Saison-Ausverkauf
- zu enorm billigen Preisen -

Seidenstoffe in allen Webarten für Kleider und Blusen

Waschseide von Mk. **1.20** an. Neueste Dessins!

Voll-Voile gemustert von Mk. **1.25** an Beste Qualitäten!

Seidenhaus Martin Brann

Freiburg i. Br. *Kaiserstraße 89*

Sommer-Ausverkauf · Fanny Burg

Freiburg i. Br. *Kaiserstraße 29.*

Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater und Schwiegervater

Christian Reinbold

heute Mittag infolge eines Schlaganfalles im Alter von nahezu 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Obersexau, den 25. Juli 1927.

In tiefer Trauer:

Familie **Christian Reinbold**, Obersexau
" **Joh. Gg. Brüstlin**, Kündringen
" **August Reinbold**, Keppenbach
" **Johannes Reinbold**, Mußbach
" **Albert Suizberger**, Reichenbach
" **Mina, Matthias u. Karolina**

4003

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. Juli, nachm. 3 Uhr in Keppenbach statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, nun in Gott ruhenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters

Johann Georg Schillinger

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die vielen Kranzspenden sagen wir Allen von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Thiel für die trostreiche Leichenrede, ferner danken wir herzl. dem Kriegerverein und dem Gemeinderat für die Kranzniederlegung und die ehrenden Nachrufe, dem Gesang- und Musikverein für die erhebenden Trauerchöre. Und nicht zuletzt sei all denen gedankt, die den lieben Heimgegangenen während seiner langen Krankheit besucht haben, sowie auch allen, die ihre Teilnahme schriftlich bekundeten. 4005

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottl. Schillinger

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtvikar Häfele für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesang-Verein Maleck für die erhebenden Trauerchöre, den Besuchern während ihres Krankenlagers und nicht zuletzt für die zahlreiche Begleitung von nah und fern sowie für die vielen Blumenspenden.

Maleck, den 25. Juli 1927. 3995

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Bruckbach, Maleck
Familie Wilh. Brupbach, Maleck
Familie Friedrich Brupbach, Kollmarsreute
und 9 Enkelkinder.

Gut möbliertes 4006
Zimmer
in schöner Lage per sofort oder 1. August zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei große leere
Zimmer
mitten der Stadt, gut geeignet für Büro oder Praxis auf 1. August zu vermieten. Wo sagt die Gesch. ds. Bltt. 4001

Turn-Verein Emmendingen.
Aktive Turner und Jugendturner treffen sich heute bis auf weiteres jeden Abend 7/8 Uhr auf dem Turn- und Spielplatz. Arbeitsgeräte mitbringen. Erscheinen Pflicht.
Der Turnwart.

Evang. Volksverein
Emmendingen.
Sängerkreis.
Heute Dienstag und Donnerstag jeweils um 9 Uhr abends
Probe
des Gemischten Chors im Saal Bautz.

Meinem Lebensretter
Herrn Otto Bürklin von Köndringen, spreche ich auch auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank
aus, für seine mutige Tat, mich von dem Tode des Ertrinkens aus der Elz gerettet zu haben. 3991
Eugen Müller, Riegel

W. Reichelt
1/8 Liter Becher
6 Stück Mk. 1.10
W. Reichelt

Den Vorteil nutze:
Ein Posten
Speisen-Schränke
(Fliegenschränke)
besonders preiswert von Mk. 12.50 an.
Mit Rabatt.
Kaufe bei Lutz!

Zu verkaufen ein trächtiges 3997
Mutterschwein
nahe am Ziel.
Haus 27 Segau-Lörch.

Zu verkaufen eine
Kuh
das dritte Kalb tragend, nahe am Ziel, oder eine 12 Monate alte 3988
Kalbin
bei Gustav Schmidt, Wahlingen, Haus Nr. 15.

Einige Zentner 3778
Dung
zu verkaufen.
Johann Damer
Teningen, Haus 176

Den Vorteil nutze:
Bester
Gasanzünder
„Revolver"
Stück 60 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Einige guterhaltene
Fässer
in verschiedenen Größen preiswert abzugeben.
Karl-Friedrichstr. 21, Emmendingen.

Den Vorteil nutze:
Küchenwunder
Back- u. Bratapparat für jeden Gaskocher
Mk. 6.80
mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Markenräder
Dürrkopp-, Bismarck-, Opel-, Spezialräder
v. 70.— M. an zu verkaufen.
Aug. Haberstroh
Teningen, Riegelerstraße.

Den Vorteil nutze:
Brennrecht
zu verkaufen. 3993
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Den Vorteil nutze:
Citronenpressen
aus Glas
Stück 25 Pfg.
Kaufe bei Lutz!

Preiswerte
Badeanzüge
Badehosen
Bademützen
Badetücher
größte Auswahl.
Fritz Weintz
Emmendingen.

W. Reichelt
Porz. Kaffeetassen
mit Untertasse 25 Pfg.
W. Reichelt

Kaufmännischer
Lehrling oder Lehrmädchen
gesucht von 3982
Hochberger Landw. Lagerhaus e. G. m. b. H. Emmendingen

Ein Posten verzinkte
Badewannen
für Erwachsene Stück **Mk. 15.20**
Conrad Lutz
Emmendingen 3998

Den Vorteil nutze:
Waffeleisen
Herzform
Stück Mk. 2.50
mit Rabatt
Kaufe bei Lutz!

Ein ordentlicher 4008
Junge
welcher Lust hat, das
Blechner- und Installationshandwerk
zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei
Carl Bodenweber,
Emmendingen,
Landvogtei.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden, ist Dr. Erle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Drogerie Kromer

Realschule Emmendingen.

Unsere Schule hält am **Mittwoch, den 27. Juli** mit Beginn um 8 Uhr vorm. ihr 4005

Turn- u. Sportfest

auf dem Sportplatz ab, wozu die Eltern der Schüler und alle Freunde der Schule und des Jugendsportes eingeladen sind.

Die Direktion.

Frisch eingetroffen
Tomaten
1 Pfund 35 Pfg.
L. Gottlieb
G. m. b. H.
Emmendingen, Lammstr. 7

Kauft bei unsern Inserenten!

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 173 — Emmendingen, Mittwoch, 27. Juli 1927 — 62. Jahrgang

Aus dem Reich.

Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke.

WTB. **Berlin**, 25. Juli. Die Deutsche Reichspost wird in Ausführung eines Beschlusses der Reichsregierung zum 80. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten eine Hindenburg-Briefmarke herausgeben. Es werden vier Markenwerte zu 8, 15, 25 und 50 Pfg. hergestellt. Ferner ist die Ausgabe einer Postkarte mit eingedruckter Marke zu 8 Reichspfennigen in besonderer Ausstattung geplant. Alle diese Marken sowie Postkarte werden zum doppelten Preis des Neuwertes für einen beschränkten Zeitraum — etwa von Mitte September — verkauft werden. Es wird nur eine beschränkte Auflage gedruckt. Nach Ablauf der auf mehrere Monate zu bemessenden Laufzeit werden etwaige Restbestände zurückgezogen werden.

Das preußische Kabinett genehmigt das Rücktrittsgesuch Hörsings.

WTB. **Berlin**, 26. Juli. Die Sitzung des preußischen Kabinetts, die sich mit dem Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten Hörsing befaßte, erreichte am Dienstag mittag 2 Uhr ihr Ende. Das Rücktrittsgesuch Hörsings wurde genehmigt. Die Frage der Nachfolge ist noch nicht entschieden worden. Der Minister des Innern will sich zunächst mit dem Provinzialausschuß in Verbindung setzen.

Landsberg Hörsings Nachfolger?

Als Nachfolger Hörsings auf dem Posten des Oberpräsidenten von Sachsen ist den Blättern zufolge der langjährige Magdeburger Reichstagsabgeordnete Otto Landsberg in Aussicht genommen.

Wie den Blättern mitgeteilt wird, kommt Minister a. D. Severing als Nachfolger Hörsings nicht in Frage. Sobald das preußische Kabinett das Rücktrittsgesuch Hörsings angenommen hat, wird er sich mit dem Provinzialausschuß von Sachsen über die Neubesetzung des Postens des Oberpräsidenten ins Benehmen setzen.

Nach der Verfassung des Freistaates Preußen hat das Preußische Staatsministerium die Oberpräsidenten im Einvernehmen mit dem Provinzialausschuß als dem Organ der Selbstverwaltung zu ernennen. Bereits morgen wird der Vossischen Zeitung zufolge das preußische Staatsministerium sich mit der Personenfrage befassen. Nachdem der frühere Innenminister Severing sich für die Anforderungen eines hohen Staatsamtes noch nicht hinreichend wieder gestärkt fühlt, dürfte ein sozialdemokratischer Freistaatsabgeordneter aus der Provinz Sachsen in Frage kommen.

Zum Fall Pieck.

WTB. **Berlin**, 25. Juli. Die Meldung, die kommunistische Landtagsfraktion habe 3000 Mark Kaution für die Freilassung des Abgeordneten Pieck aufgebracht, trifft, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, nicht zu. Die Landtagsfraktion komme dafür garnicht in Frage. Auch die kommunistische Parteizentrale kann nicht sagen, ob die Meldung zutreffe bzw. von welcher Seite die Summe zur Verfügung gestellt sein könnte. Von einer Freilassung des Abg. Pieck ist an keiner Stelle etwas bekannt.

Festnahme von Rotfrontkämpfern.

WTB. **Berlin**, 26. Juli. Fünf Wagen mit Roten Frontkämpfern wurden gestern in Spandau auf der Rückkehr von einem Verbandstreffen in Hamburg angehalten. Die 417 Mann starke Besatzung wurde zur Feststellung der Personalien dem Polizeipräsidium zugeführt, weil die Frontkämpfer bei der Rückfahrt verschiedentlich Sperrvorrichtungen an neuaufgeschütteten Chausseen zertrümmert und etwa 15 Warnungslaternen mitgenommen hatten.

Hilfe der Reichsbahn für die Opfer der Wetterkatastrophe im Erzgebirge.

WTB. **Berlin**, 26. Juli. Zur Linderung der Not der Opfer der Unwetterkatastrophe im östlichen Erzgebirge hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller 100 000 M. zur Verfügung gestellt.

Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin..

Der neugewählte mecklenburg-schwerinische Landtag befaßte sich gestern in seiner ersten Sitzung mit der Wahl des Präsidiums und der Regierung. Zum Präsidenten wurde der Sozialdemokrat Foth gewählt. Darauf fand ein deutschnationaler Antrag, wonach das bisherige Ministerium Schwabe (Deutschnational) und Husfeldt (Demokrat) ersucht werden soll, im Amte zu bleiben, mit 19 gegen 15 Stimmen Annahme. Die Regierung stützt sich auf sämtliche rechtsstehenden Parteien einschließlich der Demokraten. Ueber einen sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung soll heute abgestimmt werden.

Deutsch-polnische Industriebesprechungen.

Die bereits angekündigten Besprechungen zwischen den deutschen und polnischen industriellen Spitzenverbänden werden laut Tageblatt in der ersten Hälfte des Oktober in Berlin stattfinden. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß auch die landwirtschaftlichen Spitzenverbände zu diesen Besprechungen eingeladen werden.

Zugzusammenstoß in Württemberg.

WTB. **Stuttgart**, 25. Juli. **Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Samstag den 23. Juli um 15 Uhr ist auf der Station Möglingen der Versuchsfahrt 1924 Eigmaringen Tübingen bei der Einfahrt in den Bahnhof auf einen dort stehenden Güterzug aufgefahren. 21 Personen wurden verletzt, darunter eine erheblich.**

Zu dem Zusammenstoß erfährt das WTB. noch, daß ein Packwagen und fünf Güterwagen aus dem Gleis gehoben wurden. Der zweitletzte Güterwagen stand hoch aufgerichtet auf dem Bahnsteig. Ein Güterwagen war vollständig zertrümmert. Um 17.12 Uhr konnte ein aus dem abgerissenen Teil zusammengestellter Zug die Reisenden weiter befördern.

Ein neuer Eisenbahnunfall in Württemberg.

WTB. **Stuttgart**, 26. Juli. Gestern in später Abendstunde entgleiste bei Ebersbach infolge Beschädigung einer Weiche die Lokomotive und der Gepäckwagen eines Güterzuges. Fünf folgende Güterwagen wurden ineinandergeschoben und schwer beschädigt. Ein Ausbesserarbeiter wurde getötet und der Reservezugführer leicht verletzt.

Sonstige Meldungen.

Reden Herriots und Painleve.

WTB. **Paris**, 25. Juli. Unterrichtsminister Herriot hat gestern bei der Einweihung eines Gefallenendenkmals in Wailly eine Rede gehalten, in der er ausführte: Unsere Pflicht ist, den Schwur zu halten, der diesen Soldaten, als sie zur Schlacht auszogen, geleistet wurde: Ihr müßt Euch opfern, denn das ist der letzte Krieg! Der letzte Krieg? Niemand kann schwören, daß es der letzte Krieg war, aber jeder kann schwören, daß er alles tun werde, damit es so ist. Man muß jetzt das Friedensstatut vorbereiten, das eines Tage Europa und der ganzen Welt vorgelegt wird.

Painleve sagte gestern in Royon aus Anlaß eines Festes der Turner und Militärvorbereitungsvereine: Frankreich ist entschlossen, den Frieden bis zum Tode gegen jeden Angriff zu verteidigen. Zum neuen Militärgesetz erklärte er, daß die jetzige Herabsetzung der Effektivbestände bis an die Grenze der Möglichkeit gehe.

Zur Frage der Zuständigkeit des Haager Gerichtshofes im Chorzower Streitfall.

WTB. **Haag**, 26. Juli. Am Dienstag hat der ständige internationale Gerichtshof seinen Entscheid bekannt gegeben über den von der polnischen Regierung erhobenen Einwand gegen die Kompetenz des Gerichtshofes in der Frage des Schadensersatzes, den die deutsche Regierung für die Besitzergreifung der Chorzower Stickstoffwerke in Oberschlesien verlangt. In einem früheren Urteil hatte der Gerichtshof diese Besitzergreifung als entgegen dem in Kraft stehenden Übereinkommen bezeichnet. Bezüglich der deutschen Forderungen für die Höhe der Ersatzsumme und die Zahlungsweise behält sich der Gerichtshof seine Entscheidung bis zur Entscheidung der Hauptfrage vor, da er diese Fragen als Nebenfragen betrachtet.

In dem Beschluß, der mit 10 gegen drei Stimmen angenommen wurde, erklärte der Gerichtshof, er verwerfe den polnischen Einspruch und halte an der von der deutschen Regierung angerufenen Instanz zur Erledigung der Hauptfragen fest. Nur der Richter der polnischen Nationalität, Chylicki, gab in einem Exposee zu Artikel 57 des Statuts seiner ablehnenden Meinung Ausdruck. Die Frist zur Erledigung der Hauptfrage soll später festgesetzt werden.

Britischer Protest gegen die „antibritische Propaganda in Amerika.

WTB. **London**, 26. Juli. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erfährt, daß der britische Botschafter in Washington angewiesen worden ist, bei der amerikanischen Regierung gegen die ungehinderte „antibritische Propaganda" in amerikanischen Presse und gegen die häufigen falschen Darstellungen sogar falschen Zitate aus offiziellen britischen Erklärungen in den gleichen amerikanischen Kreisen energischen Protest einzulegen.

Die Opposition der rumänischen Bauernpartei.

WTB. **Paris**, 25. Juli. Der Korrespondent des Matin in Belgrad berichtet, daß eine aus

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

*

10. (Nachdruck verboten.)

Fragend sah der Geheimrat den Landgerichtsrat an.

„Herr Staatsanwalt Möllenhof machte mich darauf aufmerksam, daß der Detektiv Bill Jefferson sich augenblicklich hier befindet. Ich habe von diesem Herrn als Hauptmitarbeiter des weltberühmten Detektivgesellschaft Steele in Newyork Gutes gehört und wenn es mir auch widerstrebt anstatt unserer Beamten einen Ausländer um Rat zu bitten — da der Kommissar, den ich telegraphisch erbat, noch nicht hier sein kann und weil der betreffende Herr ja, wie ich höre, bereits einige Wochen hier lebt — wollte ich nicht von der Hand weisen —"

Amtsrichter Roland, der sich vollkommen schweigend verhielt, zumal die Untersuchung ja jetzt in den Händen des Landgerichtsrats lag, zuckte zusammen. Ihm fiel ein, was Bill Jefferson gestern, als er Gerda zum ersten Male gesehen, von ihr gesagt hatte— eine verbrecherische Natur!

Bill Jefferson trat ein. Er war sehr ernst und ruhig. Sogar das sarkastische Lächeln, das sonst immer auf seinem Gesicht gelegen, war verschwunden.

„Sie haben mich bitten lassen?"

„Landgerichtsrat Hammacher — die anderen Herren sind Ihnen wohl bekannt."

Zustimmend verbeugte sich der Detektiv.

„Wir stehen hier vor einem seltsamen Rätsel und da Sie zufällig hier sind und Ihr Scharfblick —"

Jefferson machte eine abwehrende Bewegung.

„Meine Herren, Ihr liebenswürdiges Vertrauen ehrt mich natürlich, aber ich war, nachdem ich einige Aufgaben meiner Firma in Deutschland erledigt habe, lediglich zu meiner Erholung einige Wochen hier und bin jetzt im Begriff abzureisen. Die Bearbeitung eines Falles kann ich daher nicht übernehmen —"

Der Geheimrat unterbrach.

„Ich möchte bemerken, Herr Jefferson, daß ich ein wohlhabender Mann bin und daß die Aufklärung dieses Falles und der Beweis der Unschuld meiner Tochter mir jede Summe wert ist, die Sie —"

Jefferson lächelte verbindlich.

„Ich sagte bereits, daß ich leider selbst dienstlich gebunden bin, wenn ich Ihnen aber im Augenblick einen Rat geben kann, dann sieht ich selbstverständlich ohne jede pekuniäre Forderung den Herren vom Gericht gern zur Verfügung. Nur — ich reise voraussichtlich bereits morgen —"

„Sie sind über den Fall orientiert?"

„Sehr wenig."

„Herr Kollege Möllenhof, vielleicht sagen Sie das Nötige."

Amtsrichter Roland faß wie auf Kohlen, obgleich er zugeben mußte, daß ihm Jefferson heute in seinem sachlichen Ernst einen viel besseren Eindruck machte.

„Also Sie, Herr Geheimrat, sind der festen Ueberzeugung, das Leben Ihrer Tochter vollkommen zu kennen?"

„Gewiß und —"

„Sie haben ferner die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß Ihr Fräulein Tochter etwa unter fremdem Willen gehandelt hat — sagen wir einmal, wie der oft mißbrauchte Fachausdruck heißt, in einem Zustande des Unterbewußtseins?"

„Ich habe keine andere Erklärung."

„Und Sie beschuldigen den Hypnotiseur Hamilton und sein Medium Miß Ethel —"

Der Geheimrat schüttelte den Kopf.

„Beschuldigen geht vielleicht zu weit."

„Ich habe der Vorstellung nicht beigewohnt und kenne beide nicht, aber eine Frage — wann hat Ihre Tochter Miß Ethel zum erstenmale gesehen?"

„Ich denke gestern."

„Richtig — ich entsinne mich zufällig einer Annonce in einer Augsburger Zeitung, daß die beiden vorgestern noch in Augsburg eine Seance gaben."

„Die Tat Ihrer Tochter ist aber am vorigen Donnerstag ausgeführt — auf die Einwirkung der Somnambule, wenn überhaupt eine solche vorliegt, könnte also im höchsten Falle das Geständnis, nicht aber die Tat zurückzuführen sein."

Der Geheimrat seufzte.

„Wenn also Miß Ethel in diesem Fall, was ich durchaus nicht behaupte, eine Rolle gespielt hat, so wäre es eine höchst moralische — sie hätte die Täterin zu einem Geständnis veranlaßt. Meine Herren, ich weiß nicht, ob Sie sich mit okkulten Dingen befaßt haben — ich habe es getan und kann nicht leugnen, daß ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß dort oft sehr ernste Kräfte am Werke sind, und daß der Einfluß wirklich medial veranlagter Menschen auf andere in vielen Fällen ein sehr guter ist. Ich kenne Miß Ethel nicht, aber nach dem flüchtigen Eindruck, den ich gestern von ihr hatte, halte ich sie in keiner Weise für eine Verbrechernatur."

Amtsrichter Roland litt Folterqualen, und tausend Gedanken schossen an ihm vorüber. Er sah den großen, ernsten, traurigen Blick der Somnambule, den sie auf ihn richtete, als sie am Arme des Impresarios den Saal verließ.

Der Geheimrat brach das Schweigen.

„So sind Sie also überzeugt, daß meine Tochter wirklich die Tat beging?" Seine Stimme war hart und um so weicher klang die Antwort des Detektivs:

„Das wäre von mir ein großer Leichtsinn u. widerspräche vollkommen meinen Grundsätzen. Ich glaube nur, was ich klar sehe. Ich glaube nicht einmal einem Geständnis, wenn die übrigen Umstände noch nicht aufgeklärt sind. Ich denke, wir reden hier auf meiner kostbare Zeit. Die Hauptsache ist, daß wir zunächst zwei Punkte aufklären:

Wie wurde die Tat begangen und wer nahm das Geld in Empfang? Wenn es Ihr Wunsch ist, will ich mich bis heute abend gern zu Ihrer Verfügung halten und versuchen, Ihrem Herrn Kommissar vorzuarbeiten."

Die ruhige Art des Amerikaners machte den besten Eindruck, und der Landgerichtsrat stand auf.

„Ich bitte darum, Herr Jefferson."

„Dann werde ich zunächst suchen, eine Spur des Mannes zu finden, der das Geld bekam — Herr Amtsrichter Roland — wie ich hörte, stammten die gestohlenen Quittungsformulare aus Ihrem Büro. Vielleicht suchen Sie noch einmal jede Möglichkeit zu erwägen, wie die Formulare aus Ihren Händen gekommen sein können, ich werde mich sofort an mein Werk machen. Aber noch eines. Da ich als Ausländer eigentlich keinerlei Recht habe, mich in hiesige Dinge zu mischen, und da ich, wie gesagt, vorausichtlich noch heute telegraphisch abberufen werde, möchte ich darum bitten, daß einer der Herren mich auf meinen Wegen begleitet."

Rumänien eingetroffene maßgebende Persönlichkeit ihm erklärt habe, die Bauernpartei habe beschlossen, eine Erklärung abzugeben, in der die gegenwärtig herrschende Regelung der Thronfrage beantstandet werde. Bratianu, der versuche, die Bauernpartei von dieser Erklärung abzuhalten, habe mit ihr eine Unterredung gehabt, um zu einem Uebereinkommen zu gelangen. Bratianu habe indirekt mit Jorga verhandelt. Dieser habe sich aber geweigert, seinen Standpunkt zu ändern, der dem Prinzen Carol genehmigt sei.

World zur letzten Poincaree-Rede.

WTB. **Newyork**, 26. Juli. „World" bespricht unter der Ueberschrift „5 Jahre zu spät" die Rede Poincarees in Orchies und erklärt, Poincaree mache jetzt nahezu die gleichen Ausführungen, die er einst aufs schärfste angegriffen habe, als die von Wilson gelan wurden. Die Zeiten änderten sich und dies sei zu begrüßen.

Von den Parteien.

Zentrum und Reichsbanner.

Ueber das Verhältnis des Zentrums zum Reichsbanner dürfte eine für Mittwoch nach Berlin einberufene Besprechung von führenden Zentrumsmitgliedern des Reichsbanners Klarheit bringen. Dem Berliner Tageblat zufolge wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß in der Besprechung eine Reihe von Forderungen aufgestellt werden sollen, von deren Annahme oder Ablehnung durch den Bundesvorstzenden Hörsing das Verbleiben der Zentrumsmitglieder im Reichsbanner abhängen würde. In der Täglichen Rundschau wird gesagt, daß der Austritt des Reichskanzlers Dr. Marx aus dem Reichsbanner die Beschlüsse der Konferenz wesentlich beeinflussen dürfte.

Reichskanzler Dr. Marx aus dem Reichsbanner ausgetreten.

Reichskanzler Dr. Marx hat in folgendem Schreiben an den Bundesvorsitzenden des Reichsbanners seinen Austritt aus dem Reichsbanner mitgeteilt: „Mit Rücksicht auf verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit, insbesondere auf die Kundgebung des Vorstandes des Reichsbanners an den Republikanischen Schutzbund in Wien, die eine unberechtigte Einmischung in die politischen Verhältnisse des befreundeten Oesterreichs und eine schwere Herabsetzung und Beleidigung der Bundesregierung enthält, erkläre ich meinen Austritt aus dem Reichsbanner."

Aus Oesterreich.

Die Untersuchung über die Wiener Unruhen.

WTB. **Wien**, 26. Juli. Heute fand die konstituierende Sitzung der vom Gemeinderat eingesetzten Kommission statt, die die Ereignisse vom 15. und 16. Juli untersuchen soll. Nach der Wahl des Landtagspräsidenten Dr. Danneberg zum Vorsitzenden und des Gemeinderats Dr. Kolaska (Christlichsozial) zu dessen Stellvertreter, legte Stadtrat Rummelhardt (Christlichsozial) ein Rechtsverfahren ein und stellte den Antrag, der Ausschuß möge sich als unzuständig erklären. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Hierauf beschloß die Kommission, für den Fall, daß der Nationalrat keinen Untersuchungsausschuß einsetzt, ihre Tätigkeit unverzüglich aufzunehmen und zunächst von der Polizeidirektion eine Darstellung der Ereignisse vom 15. und 16. Juli zu verlangen.

Der Nationalrat über die Wiener Unruhen.

WTB. **Wien**, 26. Juli. Die heutige Sitzung des Nationalrats begann bei dicht besetztem Hause unter allen Anzeichen eines großen Ereignisses. Vor dem Parlamentsgebäude war ein starkes Polizeiaufgebot aufgezogen. Die Minister sind vollzählig erschienen. Bundeskanzler Seipel führte u. a. aus: Es sei Aufgabe des Nationalrats, dafür zu sorgen, daß in Zukunft solche Ereignisse nicht wiederkehren. Redner berührte das Schattendorfer Urteil und bemerkte dabei, daß man dieses Geschworenengericht nicht als Klassengericht bezeichnen könne. Redner stellte fest, daß bei dem ersten Angriff auf die Sicherheitswache diese nicht bewaffnet war. Da der Landeshauptmann militärische Unterstützung ablehnte, habe der Polizeipräsident bestimmte Abteilungen der Polizei mit Gewehren versehen. Es wäre vielleicht die Hälfte der Opfer vermieden worden, wenn das Militär sogleich herangezogen wäre. Die Gemeindeschutzwache dürfe nicht zu einer ständigen Einrichtung werden. Wenn einem großen Teil der Bevölkerung werde sie als ständige Bedrohung angesehen. Die Polizei habe ihre Pflicht getan. Zum Schlusse erklärte der Bundeskanzler, die Regierung müsse fest bleiben. — Nach Seipel ergriff der sozialdemokratische Abg. Dr. Bauer das Wort zu einer mehr als zweistündigen Rede, in der er den Standpunkt der sozialdemokratischen Partei vertrat und scharfe Angriffe gegen die Polizei erhob. Der Verkehrsstreik sei die einzige Möglichkeit gewesen, einen wirklichen Bürgerkrieg zu verhindern. Die Regierung habe ihn nicht verhindern können. Redner verteidigte die Aufstellung der Gemeindeschutzwache und erklärte, sie sei ein verfassungsmäßiges Recht der Gemeinde und der Gemeinderat allein habe über ihren weiteren Bestand zu entscheiden. Angesichts der Not des Volkes zeuge die Rede des Bundeskanzlers von einer Blindheit gegen das, was in den Tiefen der Volksseele vorgeht. Nach 7jähriger offizieller und inoffizieller Regierung Seipel sei der 15. Juli das blutige Ergebnis. Abg. Dr. Bauer legte zum Schluß zwei Anträge vor: 1. auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses und 2. einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung.

Luftverkehr.

Die deutsche Fliegerin Rasche in Amerika.

WTB. **Newyork**, 25. Juli. Die deutsche Fliegerin Thea Rasche unternahm auf dem Flugplatz Curtissfield einen Schauflug, der von dem zahlreichen Publikum begeistert aufgenommen wurde. Thea Rasche erhielt eine Einladung zu dem am 23. September in Spokane stattfindenden nationalen Luft-Derby, an dem alle Transozeanflieger teilnehmen. Es sind Preise im Gesamtwert von 30 000 Dollar ausgesetzt worden.

Englische Luftmanöver.

WTB. **London**, 25. Juli. Heute früh sechs Uhr beginnen die ersten britischen Luftmanöver. Sie werden fünf Tage dauern und sich zwischen London und der Ost- und Südküste abwickeln. Den Blättern zufolge werden an den Manövern 200 Flugzeuge teilnehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Offenburger Methylalkoholprozeß.

WTB. **Offenburg**, 25. Juli. In dem Prozeß vor dem Offenburger Schwurgericht gegen Kaufmann Julius Bruchsaler und Genossen, die angeklagt waren, in größeren Mengen Methylalkohol als hochwertigen Sprit verkauft zu haben, wodurch vom Oktober 1925 bis Februar 1926 in Offenburg, Kehl und anderen mittelbadischen Ortschaften der Tod von 13 Personen herbeigeführt wurde, während weitere schwere Körperverletzungen bezw. Erblindungen erlitten, wurde heute nach mehrtägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Bruchsaler selbst, der während der Untersuchungshaft in Geisteskrankheit verfiel, konnte nicht abgeurteilt werden. Dagegen wurde der Mitangeklagte Kaufmann Walz zu 4½ Jahren Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Ein weiterer Angeklagter, der unter der Beschuldigung der Mitwissenschaft stand, der Chauffeur Braun, wurde freigesprochen. Von dem Methylalkohol waren auch größere Mengen nach Münster i. W. gelangt. Nach dem Genuß dieses als „Münsterländer Doppelkorns" in den Handel gelangten Methylalkohol waren gleichfalls 13 Personen gestorben, während andere schwer erkrankten oder erblindeten.

Das Urteil im Stuttgarter Kommunistenprozeß.

WTB. **Stuttgart**, 25. Juli. Am 28. Tage der Verhandlungen im Stuttgarter Kommunistenprozeß wurde abends gegen 10 Uhr das Urteil durch den Senatspräsidenten des Reichsgerichts, Niedner, verkündet, wonach erstens das Verfahren gegen die Angeklagten Lämmle, Knoff, Frey, Herperle und Kuhnle eingestellt wird. Verurteilt werden die Angeklagten Baitsardt zu acht Jahren Zuchthaus und 800 M. Geldstrafe, Brauns zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, worauf auf Grund des Urteils der 5. Strafkammer des Landgerichts vom 5. März die verhängte jahrmonatige Gefängnisstrafe angerechnet wird und die Strafe in 204 Tage Zuchthaus und 250 Mk. Geldstrafe zusammengezogen wird, Stegmaier zu sechs Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 650 Mk. Geldstrafe, Groß zu 6 Jahren Zuchthaus und 600 Mk. Geldstrafe, Stauß drei Jahre Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe, Gedeler 13 Jahre Zuchthaus, 100 Mk. Geldstrafe und Daniel zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe. Die Untersuchungshaft wird bei allen Angeklagten angerechnet.

Der Staatsanwalt legt gegen den Freispruch Aubeles Revision beim Reichsgericht ein.

WTB. **München**, 25. Juli. Der Staatsanwalt hat gegen das freisprechende Urteil gegen den Oberlokomotivführer Aubele Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Arbeiterbewegung.

Beendigung des Streiks in der Kölner Metallindustrie.

WTB. **Köln**, 25. Juli. Auf Grund der Beschlüsse der Gewerkschaften haben die Betriebsräte heute nachmittag mit verschiedenen Bergleitungen verhandelt. Darnach wird die Arbeit überall am Dienstag wieder aufgenommen werden.

Zum Grubenunglück auf Zeche „Auguste Viktoria".

WTB. **Essen**, 25. Juli. Zum gestrigen Zubruchgehen des Schachtes III der J. G. Farbenindustrie gehörigen Zeche „Auguste Viktoria" wird an Ort und Stelle noch folgendes mitgeteilt: Verursacht wurde das Unglück durch einen Bruch der Tübbingsäule, die aus gußeisernen Ringen von 6 Metern Durchmesser besteht und durch die Schwimmsandschicht in festes Gebirge führt. Der Bruch ist wahrscheinlich auf eine Bewegung des Gebirges zurückzuführen. Bei Beginn der Katastrophe gegen sieben Uhr früh befanden sich ein Steiger und ein Mann im Schacht. Die beiden hörten, wie d. untere Teil der Tübbing brach. Sie hörten das Rauschen des Wassers und riefen um Hilfe. Nach schrecklichen Minuten wurden sie hochgezogen, während oben die Bühne schon zu versinken begann. Um halb acht Uhr versank der Bohrturm, eine halbe Stunde später war von der Anlage nichts mehr zu sehen.

Der Querschlag und die Sohlen III und II der Schachtanlage I—II füllten sich im Augenblick mit Wasser und Schlamm. Sohle III ging bei der Katastrophe zu Bruch. Die Schlamm-Massen drangen nun in den Schacht, in dem sich fünf Bergleute befanden. Die Bedauernswerten sind bei der furchtbaren Gewalt des von oben hereinbrechenden Wassers und Schlammes zweifellos sofort getötet worden. Die Rettungskolonnen drangen gestern in die verschlammten Teile vor, mußten aber die Arbeit aufgeben, da sie bis zu den Armen im Schlamm versanken. Heute früh versuchten sie erneut, vorzudringen, aber vergeblich. Schacht II gilt als verloren; ebenso wird es vorläufig nicht möglich sein, Sohle I u. Schacht I—II wieder in Betrieb zu nehmen. Die Förderung der Zeche wird sich entsprechend von 3200 Tonnen auf 2400 Tonnen verringern.

Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß der Zusammenbruch an einem Sonntag erfolgte, da dem nicht gearbeitet wurde. Sonst hätte die Belegschaft der dritten Sohle in Schacht I—II in Stärke von 200 Mann sicher den Tod gefunden.

— **Die Bergungsarbeiten auf „Auguste Viktoria" noch nicht abgeschlossen.** Auf Schacht III der Zeche „Auguste Viktoria" bemüht man sich zur Zeit eifrigst, durch die vollständig verschlammten Strecken durchzukommen, um zu den eingeschlossenen fünf Bergleuten zu gelangen. Leider besteht wenig Hoffnung, die Unglücklichen lebend zu bergen.

— **Zu dem Wasserbruch auf Zeche „Auguste Viktoria".** Nach den Angaben über die furchtbare Gewalt des Wassereinbruches auf der Zeche „Auguste Viktoria" muß leider als sicher angenommen werden, daß die fünf eingeschlossenen Bergleute durch die Wasser- und Schlammmassen überrascht wurden und den Tod gefunden haben, ehe sie sich der Gefahr bewußt wurden. Die Leichen zu bergen besteht vorläufig keine Aussicht.

Zum Eisenbahnunglück bei Gundelfingen.

WTB. **Freiburg**, 25. Juli. Zu dem Eisenbahnunfall bei Gundelfingen erfahren wir noch, daß die Lokomotive des von Offenburg kommenden Eilgüterzuges Nr. 6276 bei dem Zusammenstoß unbeschädigt geblieben ist, desgleichen alle anderen Wagen dieses Zuges mit Ausnahme eines Viehwagens, der hinter der Maschine eingestellt war und der Schweine beförderte. Dieser Wagen wurde aus dem Gleis gehoben. Dagegen wurden etwa zehn Wagen des Güterzuges 7245 vollkommen incinandergeschoben. Der aus etwa 30 Leerwagen bestehende vordere Teil des von dem Unfall betroffenen Güterzuges fuhr erst noch eine Strecke weiter, ehe er zum Halten gebracht wurde. Die Aufräumungsarbeiten sind sofort in Angriff genommen worden. Als erster traf ein Hilfszug aus Emmendingen mit zwölf Mann ein, weitere Hilfszüge von Freiburg aus sind unterwegs. Man hofft, bis gegen 2½ Uhr morgens eines der Hauptgleise freizuhaben.

Wiederaufnahme des vollen Betriebs auf der Strecke Offenburg—Freiburg.

WTB. **Freiburg**, 26. Juli. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wurde auf der noch gesperrten Strecke Offenburg—Freiburg um 18.45 der volle Betrieb wieder aufgenommen; auch die Güterzugsstrecke Gundelfingen—Freiburg kommt für den Verkehr ebenfalls freigemacht werden. Somit kann die durch den Güterzugzusammenstoß von Montag nacht hervorgerufene Verkehrsstörung als beseitigt gelten.

Die neuen Postgebühren.

Nach der neuen Postgebührenvorlage staffeln sich die Gebühren wie folgt:

Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gr.	8 ₰
über 20 bis 250 Gr.	15 „
über 250 bis 500 Gr.	20 „
im Fernverkehr bis 20 Gr.	15 „
über 20 bis 250 Gr.	30 „
über 250 bis 500 Gr.	40 „
Postkarten im Ortsverkehr	5 „
im Fernverkehr	8 „
Drucksachen (ein Unterschied zwischen Voll- und Teildrucksachen wird nicht mehr gemacht) in Form einfacher Karten auch mit anhängender Antwortkarte	3 ₰
bis 50 Gr.	5 „
über 50 bis 100 Gr.	8 „
über 100 bis 250 Gr.	15 „
über 250 bis 500 Gr.	30 „
über 500 Gr. bis 1 Kgr. (Meistgewicht 1 Kgr.)	40 „
Postwurfsendungen, Drucksachen 3 ₰, Mischsendungen — Drucksachen und Warenproben — 6/5 ₰. Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen die erste Gewichtsstufe	15 ₰
Päckchen bis 1 Kgr.	40 „
Pakete:	
1. Zone bis 75 Km. bis 5 Kgr.	50 „
jedes weitere Kgr.	10 „
2. Zone über 75—150 Km. bis 5 Kgr.	60 „
jedes weitere Kgr.	20 „
3. Zone über 150—375 Km. bis 5 Kgr.	80 „
jedes weitere Kgr.	30 „
4. Zone über 375—750 Km. bis 5 Kgr.	80 „
jedes weitere Kgr.	35 „
5. Zone über 750 Km. bis 5 Kgr.	80 „
jedes weitere Kgr.	40 „

Bei der Berechnung der Zonenentfernung zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich wird zum Ausgleich der in Polen liegenden Strecke die Gebühr der jeweils nächstniedrigen Zone in Ansatz gebracht.

Zeitungspakete gegen ermäßigte Gebühr und Einschreibpakete fallen weg.

Wertsendungen für je 500 RM. der Wertangabe beträgt die Versicherungsgebühr 10 ₰.

Nachnahmegebühr: Vorzeigegebühr	20 ₰
Postanweisungen bis 10 RM.	20 „
über 10 bis 25 RM.	30 „
über 25 bis 100 RM.	40 „
über 100 bis 250 RM.	60 „
über 250 bis 500 RM.	80 „
über 500 bis 750 RM.	100 „
über 750 bis 1000 RM.	120 „
Eilzustellgebühr: Bei Vorausbezahlung durch den Absender für jede Briefsendung usw. im Ortszustellbezirk	40 ₰
im Landzustellbezirk	80 „
für Pakete (einschließlich der Paketkarte) im Ortszustellbezirk	60 ₰
im Landzustellbezirk	120 „
Gebühr für dringende Pakete	100 „

Zeitungsgebühr für monatlich einmal erscheinende Zeitungen im durchschnittlichen Nummergewicht bis 30 Gr. 1½ ₰, über 30 bis 50 Gr. 2 „, über 50 bis 100 Gr. 4 „; für monatlich zweimal erscheinende Zeitungen im durchschnittlichen Nummergewicht bis 30 Gr. 3 ₰, über 30 bis 50 Gr. 4 „, über 50 bis 100 Gr. 8 „.

Im Postscheckverkehr ist die Ueberweisungsgebühr fallen gelassen. Ebenso ist eine Erhöhung der Anzahlungsgebühr abgesehen worden. Für Einzahlungen auf Zahlkarten bis 10 RM. verbleibt es bei dem bisherigen Gebührensatz von 10 ₰, bei Einzahlung von 10 bis 25 RM. 16 „, von 25 bis 100 RM. 20 „, von 100 bis 250 RM. 25 „.

In den folgenden Stufen bis 1250 RM bleibt die Gebühr unverändert. Ferner ist für die Beförderung der Postschriebriefe eine Gebühr vorgesehen, die bei Benutzung der besonderen gelben Briefumschläge 5 ₰ beträgt. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Gebühr von 5 ₰ für das Anfertigen des Kontoauszugs ist abgelehnt worden.

Die Wortgebühr für gewöhnliche Inlandstelegramme im Ortsverkehr wird 8 ₰, im Fernverkehr 15 ₰ betragen. Die bisherige Stundungsgebühr für Aufgabe eines Telegramms durch Fernsprecher und die Gebühr für Stundung von Telegrammgebühren kommen in Wegfall.

Die in der Vorlage vorgesehene Einrichtung beim Verkauf durch Wertzeichengeber, eine 8-₰-Karte für 10 ₰ abzugeben, ist beseitigt worden. Es sollen Vorkehrungen getroffen werden, um durch Automat die Achtpfennigmarke zum Nennwert abzugeben.

Die neuen Gebühren treten am 1. August, diejenigen für Pakete und Zeitungen am 1. Oktober in Kraft.

Unwetter-Nachrichten.

Neue Wolkenbrüche in der Altmark und Priegnitz.

Ueber die Altmark und die Priegnitz sind am Sonntag und in der Nacht zum Sonntag neue schwere Wolkenbrüche niedergegangen, die ein weiteres Anschwellen der Elbe, die stellenweise eine Breite von mehreren Kilometern hat, zur Folge hatten.

Vermischte Nachrichten.

— **Jubiläum des ältesten Priesters Europas.** Der älteste Priester Europas, vielleicht sogar der ganzen Welt, Geistlicher Rat Heidegger, Pfarrer in Holzkirchen in Niederbayern, beging nach einer Blättermeldung sein 75jähriges Priesterjubiläum. Pfarrer Heidegger ist 98 Jahre alt.

— **Das Verfahren gegen den Flugpastor.** Gegen Pfarrer Teichmann, der bekanntlich durch das Evangelische Konsistorium der Mark Brandenburg vom Dienste suspendiert worden ist, weil er seinerzeit eine kirchliche Trauung im Flugzeug vorgenommen hat, ist Montag vor einem Gremium von Mitgliedern des Konsistoriums zum ersten Male in offizieller Sitzung verhandelt worden. Es fand eine Beweisaufnahme statt. Dabei hat, laut Achtuhrabendblatt, das Konsistorium die Frage fallen gelassen, ob durch die kirchliche Trauung im Flugzeuge eine Herabwürdigung der heiligen Handlung erfolgt sei. Gegenstand der Untersuchung ist jetzt fast ausschließlich die Frage, ob aus der Flugtrauung mit Wissen des Pfarrers eine Sensation gemacht worden sei. Pfarrer Teichmann hätte vor allen den Filmoperateur in seiner Tätigkeit hindern müssen.

— **Eine Statistik über Naturkatastrophen.** Nach einer vom Excelsior veröffentlichten Statistik über die Naturkatastrophen dieses Jahres sind seit dem 1. Januar nicht weniger als 138 solcher Katastrophen zu verzeichnen gewesen, die 6371 Tote und 9849 Verletzte gefordert haben. Vier Städte seien zerstört worden, 66 845 Häuser stürzten ein. Den Sachschaden schätzt man auf etwa 4½ Millionen Mark. Die im Mississippigebiet entstandenen Ueberschwemmungsschäden sind in diesen Summen nicht inbegriffen, diese allein betrugen etwa 10 Milliarden Mark.

— **Vier Todesfälle einer Schrapnell-Explosion.** In dem Dorfe Eiche bei Nowy Tara (Neumark) explodierte plötzlich ein Schrapnell, das ein Bergmann nach Artilleriebeschießübungen gefunden und ins Dorf mitgebracht hatte. Vier Personen wurden getötet und fünf verwundet.

— **Cholera in Basra.** Times meldet aus Basra: In Abadam, im Persischen Golf ist Cholera ausgebrochen. Der Verkehr zwischen Abadam und Basra ist eingestellt worden. In Basra haben sich fünf Todesfälle ereignet.

— **Cholera in Mesopotamien.** Dem „Matin" zufolge sind der Choleraepidemie, die gegenwärtig in Mesopotamien herrscht, bis jetzt 30 Personen zum Opfer gefallen.

— **Die Cholera am Persischen Golf.** „Times" meldet aus Basra: Aus Abadam werden sechs neue Cholerafälle pro Tag gemeldet, die nahezu zu alle tötlich verlaufen. In Basra haben sich bisher neun Erkrankungen ereignet, von denen acht tötlich verlaufen sind.

— **Die Pest in Kanton.** Der Newyork Herald bringt eine Meldung aus Schanghai, nach der dort der japanische Dampfer „Neusman Maru" von Kanton mit etwa tausend Pestkranken Soldaten der Südarmee an Bord eingetroffen sei. Eine Anzahl von ihnen, die der Pest erlegen waren, waren in den Fluß geworfen worden. Die Behörden haben wegen der Ansteckungsgefahr die Leichen suchen lassen. Man fand jedoch nur 19 und befürchtet, daß noch viele im Wasser liegen.

— **400 russische Bauerngehöfte niedergebrannt.** Wie gemeldet wird, sind in dem am Ufer des Okaflusses gelegenen Ort Salagi etwa 400 Bauerngehöfte eingeäschert worden. Drei Erwachsene und acht Kinder sind in den Flammen umgekommen. 600 Stück Vieh sind verbrannt. Das Feuer soll von einem Bauern angelegt worden sein, der bei einem Pferdediebstahl abgefaßt und von den Ortsbewohnern verprügelt worden war.

— **Die Erdstöße im Alpengebiet.** Die gestrigen Erdstöße wurden auch in ganz Steiermark verspürt und richteten in verschiedenen Orten Schaden an Gebäuden an. Besonders stark wurde das Erdbeben im Mürztal wahrgenommen. Das seismographische Institut der Grazer Universität meldet, daß der Seismograph beim ersten Stoß aus den Lagern sprang.

Erdbeben in der Tschechoslowakei.

WTB. **Prag**, 26. Juli. Das Staatsamt für Geophysik teilt mit: Montag um 21.35 Minuten 18 Sekunden verzeichnete der Seismograph des Staatsamtes für Geophysik ein Nahbeben. Nach bereits eingegangenen Nachrichten wurde das Erdbeben besonders stark in der Umgebung von Znaim gespürt.

Neues Erdbeben in Wien.

WTB. **Wien**, 26. Juli. Heute nachmittag um 13.15 Uhr wurde erneut ein leichtes Erdbeben verspürt, das ungefähr 5 Sekunden dauerte.

Aus Baden.

(:) **Baden-Baden**, 26. Juli. (**6 Monate Gefängnis für einen Milchfälscher.**) Das Amtsgericht verurteilte den Landwirt Wendelin Ernst aus Varnhalt wegen Milchfälschung in rechtlichem Zusammenhang mit Betrug zu fünf Monaten Gefängnis. Außerdem wurde auf Urteilsveröffentlichung erkannt.

t. **Müllheim**, 25. Juli. (**Verunglückter Motorradfahrer.**) Vor der ehemaligen Wirtschaft zur Alten Post platzte gestern nachmittag der Reifen eines Motorrades, auf dem zwei Fahrer saßen. Beide wurden auf die Straße geschleudert, wo sie bewußtlos liegen blieben. Sanitätskolonne verbrachte die Verunglückten, welche außer sonstigen schweren Verletzungen Schädelbrüche davontrugen, nach dem hiesigen Krankenhaus. Es sind zwei 20jährige Landwirte aus Fischingen (Amt Lörrach).

Aus dem Breisgau und Umgebung.

—: **Emmendingen**, 26. Juli. Wie aus dem heutigen Inserat der Vereinigung Amicitia hervorgeht, wird am kommenden Samstag den 30. ds. Mts. das alljährlich stattfindende und so beliebte Sommernachtsfest auf der Landeck mit Beleuchtung der Burgruine steigen. Sicherlich wird auch dieses Jahr die Veranstaltung den Teilnehmern einige gemütliche Stunden bringen.

::: **Emmendingen**, 26. Juli. Am letzten Samstag abend hielt die Deutsche Wohnungsbau-Genossenschaft Lörrach im bis auf den letzten Platz besetzten Saale des Schwarzwälder Hofes ihre ausgekündigte 2. Versammlung ab. Der Referent des Abends, Herr J. L. Wittlich aus Rheinfelden, erläuterte nochmals den aus dem Wohnungselend entstandenen Baugenossenschaftsgedanken. Der zweite Redner, der Geschäftsführer der Genossenschaft, Herr Ing. Steinebrunner aus Lörrach, erklärte den Anwesenden den Aufbau und die Satzungen. Er konnte nachweisen, daß die ganze Grundlage der Genossenschaft einwandfrei und staatlich genehmigt ist, und daß vor allem, entgegen anderen ähnlichen Genossenschaften, die Verwaltungskosten recht gering sind. Es kommen hauptsächlich zwei Gruppen von Bausparern in Betracht. Die jogen. Bausparer, die durch monatliche Zahlungen sich das Anrecht auf die Erstellung eines Eigenheimes sichern, wenn ihre Baunummer an der Reihe ist. Wann der einzelne an die Reihe kommt, kann nicht zum voraus gesagt werden, doch ist die Wartezeit verhältnismäßig kurz. Die zweite Gruppe sind die Hypothekensparer, es sind dies die Leute, die entweder eine alte Hypothek bald ablösen wollen, oder die die gleich bauen wollen, also keine Wartezeit durchmachen. Für diese besorgt die Devoge das nötige Baugeld. Beide Gruppen zahlen ein Eintrittsgeld von 10 Mk. sowie als Verwaltungskostenbeitrag eine einmalige Summe von ½ Prozent der aufzunehmenden Bausumme, einen Monatsbeitrag von 1 Mark sowie ihren Genossenanteil von 100 Mark in monatlichen Raten von 3 Mk. Jeder zahlt dann jährlich 2 Prozent der aufzunehmenden Bausumme in monatlichen Raten ein, und zwar solange, bis der Bausparer sein Haus oder der Hypothekensparer sein Geld hat, um seine Hypothek abzulösen. Nachher hat jeder nur noch das ihm zur Verfügung gestellte Geld mit 6 Prozent abzuzahlen, aber nicht zu verzinsen, ein Vorteil, der von keiner anderen Seite geboten wird. Die Ausführungen des Herrn Steinebrunner ernteten Beifall. Die von d. Devoge gebotenen Vorteile wurden richtig eingeschätzt, es meldeten sofort eine Anzahl der Anwesenden ihren Eintritt an. Es ist Aussicht vorhanden, daß schon in der allernächsten Zeit einige der Hypothekensparer in den Besitz eines Eigenheimes kommen. Es ist zu erwarten, daß sich noch weitere Personen, die Verlangen nach einem Eigenheim haben, auch solche aus den umliegenden Ortschaften der Genossenschaft, anschließen werden. Je mehr Mitglieder, um so schneller kommt jeder in den Besitz seines Heimes, umsomehr wird der Wohnungsnot abgeholfen und der Arbeitslosigkeit gesteuert.

:!: **Emmendingen**, 27. Juli. Im Gewerkschaftshaus wird am kommenden Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 2 Uhr, die Gartenwirtschaft mit Kegelbahn eröffnet. Wir bitten unsere Genossenschaftsmitglieder, Gewerkschaftskollegen, Sport- und Parteigenossen, uns durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen. Die Bezirksorganisationen und Brudervereine aus der näheren Umgebung sind zur Teilnahme schriftlich eingeladen worden. Für Sitzgelegenheit und Unterhaltung vielerlei Art ist Sorge getragen. Die Arbeitermusik, der Arbeitergesangverein Liederkranz und ein guter Tropfen der Löwenbrauerei Freiburg sichern den Besuchern ein paar frohe und gemütliche Stunden im eigenen Garten zu. (Siehe Inserat in morgiger Nummer.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 27. Juli: Anfangs noch heiter und warm, später Gewitter.

— **Der Deutsche Buchdruckerverein, Bezirk Freiburg,** hielt am Sonntag im Sitzungszimmer der Handwerkskammer seine Jahresversammlung ab. Vom Vorsitzenden, Herrn Verlagsdirektor Vollmer, wurde der Tätigkeitsbericht erstattet, der einen normalen Verlauf feststellte. Wegen Wiedererrichtung einer Geschäftsstelle werde zunächst mit dem Bezirksverein Konstanz verhandelt. Das wichtigste Ereignis des Jahres ist die endliche Genehmigung der Errichtung einer Buchdruckerfachschule an der Freiburger Gewerbeschule. Der Rechner des Vereins, Herr Heitzmann, konnte über einen günstigen Stand der Kasse berichten. Herr Mors als Vorsitzender des Fachausschusses berichtete über die Lehrlingsprüfungen, besonders über die gegenwärtig im Gange befindlichen Zwischenprüfungen, die eine Wohltat für die gründliche Ausbildung der Buchdruckerlehrlinge bildeten; das Buchdruckgewerbe sei durch Verankerung der Lehrlingsordnung mit der Gesetzgebung wiederum vorbildlich vorgegangen. Nach Beratung und Beschlußfassung unterer Berufsangelegenheiten wurde die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, die folgendes Ergebnis ergab: Verlagsdirektor Vollmer, erster Vorsitzender; Adolf Poppen, Stellvertreter; Fritz Heitzmann, Rechner; F. Baer, Schriftführer; R. Mors, Beisitzer. Eine Höhenfahrt beschloß die in allen Teilen befriedigt verlaufene Versammlung.

— **Das Freiburger Münster,** nach dem Verluste des Straßburger Münsters das stolzeste Wahrzeichen deutscher mittelalterlicher Baukunst an der Südwestecke unseres Vaterlandes, ist, wie schon vielfach aus den Tageblättern bekannt geworden, von den Unbilden der Zeit stark mitgenommen und in seinem Bestande teilweise gefährdet. Es bedarf daher eine umfassenden Wiederherstellung. Die Verwitterungsschäden haben in den letzten Jahren außerordentlich überhand genommen, weil dem umfangreichen Bauwerk, infolge wirtschaftlicher Nöte, nicht die eindringliche, schützende Pflege zuteil werden kann, deren es so dringend bedarf. Für den Münsterbauverein, dem es Herzenssache ist, in unausgesetzter Arbeit das hilfsbedürftige Badenkmal zu schützen und zu hüten, bildet die Bereitstellung der erforderlichen Mittel zur Sicherung seiner weiteren Lebensdauer, die lebhafteste Sorge. Denn sein Bankapital ist ihm durch den Währungsverfall verloren gegangen. Gelingt es dem Verein nicht, ausreichende Geldmittel zu beschaffen, so geht das unschätzbare nationale Erbgut seinem Verderben entgegen. Angesichts dieser Tatsache unterstützen die verschiedenen Regierungen den Münsterbauverein durch die Bewilligung bzw. Zulassung einer Geldlotterie, deren Durchführung aber immer noch mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Ohne daß die Lose in weitesten Kreisen Absatz finden, ist kein befriedigendes Erträgnis zu erwarten. Es ist eine im öffentlichen Wohle gelegene unabweisbare Aufgabe unserer Zeit, für Schutz und Bewahrung eines überlieferten Kunst- und Kulturwerkes, wie es das Freiburger Münster darstellt, zu sorgen. Deshalb sollte jeder Kunstfreund, jeder Deutsche durch Kauf eines Loses dem Freiburger Münsterbauverein an der Lösung seiner verantwortungsvollen Aufgabe mithelfen. Der Generalvertrieb der Lose erfolgt durch die bewährte Firma Eberhard Feyer, Karlsruhe-Stuttgart. Lose zum Preise von RM. 3.— sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Der Hauptgewinn beträgt 40 000 RM. Die Ziehung findet schon am 4. und 5. August in Freiburg i. Br. im alten Rathaussaale statt.

)(**Heimbach**, 25. Juli. Am gestrigen Sonntag wurde auch in unserer Gemeinde ein Fest gefeiert, welches unserm Hochw. Herrn Pfarrer J. Wäldele gegolten hat, der sein 40jähriges Priesterjubiläum beging. Am Vorabend brachten ihm unsere Vereine ein Ständchen. Der Kirchenchor, der Männergesang- und Musikverein unter ihren Dirigenten brachten ihre schönsten Weisen zu Gehör, ebenso wurden die gegenseitigen Ansprachen des Herrn Pfarrers und Bürgermeisters mit Befriedigung von der großen Zahl der Zuhörer aufgenommen. Am Sonntag fand ein feierliches Hochamt statt, die Festpredigt hielt ein Pater von Freiburg, welcher die Gläubigen der voll besetzten Kirche lauschten. Nachmittags wurde eine weltliche Feier im Löwen veranstaltet, wobei die Jungfrauen ein Theaterstück aufführten mit den Umrahmungen vom Kirchenchor vorgetragenen Lieder.

)(**Kenzingen**, 26. Juli. In einer der letzten Nächte wurde im Lagerhaus des bad. Bauernvereins eingebrochen und dabei verschiedene Behältnisse gewaltsam geöffnet. Dem Einbrecher war es um Geld zu tun, welches jedoch nicht vorhanden war. Es ist dies nun schon der dritte Einbruch innerhalb eines Jahres. Möge es der Gendarmerie gelingen, der Täter habhaft zu werden.

() **Kenzingen**, 25. Juli. Der hiesige Gesangverein „Eintracht" veranstaltete gestern abend sein diesjähriges Sommerkonzert, welches sich eines sehr guten Besuches von hier und auswärts erfreuen durfte. Unter der bewährten Leitung des Herrn Hauptlehrers Maier, welcher seit einiger Zeit an Stelle des wegen angegriffener Gesundheit zurückgetretenen Dirigenten Herrn Crokkaufmann Hug getreten ist, trugen sowohl der Männerchor wie auch der gemischte Chor ein reiches Programm prächtig zu Gehör gebrachter Lieder vor. Das Vorgetragene erntete reichen Beifall. Der Vorstand des Vereins, Herr Realschuldirektor Franz, hielt im Verlaufe der Darbietungen eine tiefempfundene Beethoven-Gedächtnisrede.

:= **Nimburg**, 26. Juli. Die Schüler der obersten Klasse besuchten am vergangenen Samstag unter Führung von Hauptlehrer Bender das Tellspiel in Breisach. Obwohl der Wettergott nicht gerade günstig gestimmt war, kamen wir doch trotzdem hin und zurück und konnten das Spiel unter gnädigem Himmel in aller Ruhe ansehen. Die Kinder, die vorher im Unterrichte über den Inhalt desselben informiert worden waren, folgten mit größtem Interesse und waren von dem Spiel hochbefriedigt. In Breisach selbst wurden vor dem Spiel die wichtigsten Anziehungspunkte besucht, so z. B. der Eckartsberg, die Rheinschiff

Saison-Ausverkauf
- zu enorm billigen Preisen -

Seidenstoffe in allen Webarten für Kleider und Blusen

Waschseide von Mk. **1.20** an.
Neueste Dessins!

Voll-Voile gemustert von Mk. **1.25** an
Beste Qualitäten!

Seidenhaus Martin Braun

Freiburg i. Br. — *Kaiserstraße 89*

—: **Waldkirch**, 25. Juli. Das vom hiesigen Verkehrsverein angeregte und vom Gesangverein „Arion und der Stadtmusik ausgeführte Waldfest auf der sogenannten Heitere hatte sich guter Witerung zu erfreuen. Die zahlreich Anwesenden erfreuten sich an den guten Vorträgen des „Arion" und der Stadtmusik, die Jugend huldigte dem Spielen und den Volksbelustigungen in der frischen Waldeslust bis in die Abendstunden. Es waren herrliche Stunden in Gottes freier Natur.

—: **Waldkirch**, 25. Juli. Die katholische Gemeinde beging am gestrigen Sonntag ihr Patrozinium das Fest der hl. Margareta — in feierlicher Weise. Die Festpredigt hatte der geistl. Professor, Herr Waldvogel aus Mannheim, übernommen. Die Prozession konnte sich nach diesesmal wieder entfalten.

Briefkasten.

Ao. E. in R. Beerenweinbereitung. Wir geben die Tabelle zu 100 Liter Tischwein, damit jeder leicht die ber. Zahlen nach dem Inhalt seines Fasses umrechnen kann:

Name	Pfund Beeren	Liter Wasser	Pfund Zucker
Johannisbeeren	66	70	33
Stachelbeeren	90	60	30
Heidelbeeren	76	68	32

Zu je 100 Liter Wein sollte zur besseren Gärung 20 Gramm Chlorammonium oder 20 Gramm phosphorsaures Ammoniak zugesetzt werden. Stachelbeeren dürfen nicht überreif sein und gerade bei diesem Wein darf man nicht allzu stark mit Wasser strecken und am Zucker sparen, sonst wird er sicher krank; dies gilt auch für Heidelbeeren. Die zerquetschten Beeren werden mit Wasser zum Auslaugen der Farb- und Geschmackstoffe in reinem Holz- oder gut emaillierten Gefäß einige Tage angesetzt. Das Gefäß wird mit feuchtem Tuch abgedeckt und die Maische öfters umgerührt. Beim Pressen wird im abfließenden Saft der Zucker und der Gärstoff aufgelöst. Das Faß muß rein, darf aber nicht frisch geschwefelt sein; es darf nur bis auf Handbreite gefüllt werden, damit der gärende Wein nicht überläuft. Auf das Spundloch kommt ein Gärspund. Im Dezember, Januar wird der Wein abgelassen und in ein frisch gepuztes, gut eingeschwefeltes Faß eingefüllt. Pünktliche Reinlichkeit bei all diesen Arbeiten ist notwendig.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Zundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: D. Kranth

1 Satz = 5 Aluminium-Töpfe
mit Deckel **Mk. 9.50** mit Rabatt.
Mein Sonderfenster „Aluminium"
besonderer Beachtung empfohlen.
Reichhaltigstes Sortiment.
Conrad Lutz, Emmendingen.

Vereinigung Amicitia Emmendingen

Kommenden Samstag, den 30. ds. Mts.

Sommernachts-Fest

auf der Landeck mit Burgbeleuchtung, wozu alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Vereinigung herzlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

NB. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß persönliche Einladungen nicht ergehen.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 35. **Umbau der Gewerbekanalbrücke im Zuge der Landstraße Nr. 36 bei der Ramiesfabrik in Emmendingen.** 4018

Straßensperre

Wegen Umbau der Gewerbekanalbrücke im Zuge der Landstraße Nr. 36 bei der Ramiesfabrik in Emmendingen wird die Straße zwischen Emmendingen und Kollmarsreute vom 28. ds. Mts. ab bis auf weiteres gesperrt. Die zwischen Emmendingen und Kollmarsreute verkehrenden Fahrzeuge haben während der Verkehrssperre den bei der Heilanstalt vorüberführenden Kreisweg Nr. 16 bzw. 16a zu benützen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.Str.G.B. mit Geld oder mit Haft bestraft.

Emmendingen, den 26. Juli 1927.

Bezirksamt.

In der Grundstückaufgebotssache auf Antrag des **Kaufmanns Max Benedi Welt in Emmendingen** hat das Amtsgericht Emmendingen I am 8. Juli 1927 für Recht erkannt, daß der Eigentümer des Grundstücks Lgb. Nr. 2344 II Ar 15 Quadratmeter Wiese im Gewann Brucknatte, eingetragen im Grundbuch Band 19 Heft 4, als dessen Eigentümer Jonas Weil Marum in Emmendingen eingetragen ist, mit seinem Rechte ausgeschlossen wird. 4010

Emmendingen, den 23. Juli 1927.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Handelsregister B I O.Z. 17 — **Firma Breizgau Walzwerk G.m.b.H. in Teningen** —: Lt. Gesellschaftsbeschluß vom 1. Juni 1927 ist als weiterer Geschäftsführer Direktor Dr. Hans Paulsen in Singen bestellt worden, mit dem Recht zur Zeichnung der Firma kollektiv mit einem anderen Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen. Der bisherige alleinige Geschäftsführer Direktor Wilhelm Borchmann zeichnet künftig die Firma kollektiv mit einem anderen Geschäftsführer oder einem Prokuristen. 4009

Emmendingen, den 23. Juli 1927.

Amtsgericht.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen herzlichen Dank.

Den ehrwürdig. Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege sowie Herrn Kaplan Link für seine erhebenden Worte am Grabe ein herzliches „Vergelts Gott".

Emmendingen, 27. Juli 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
4019 **Hermann Rueb jg.**

Einkochapparat „Conrad"
einer der besten auf dem Markte, Preis Mk 5.70 einschl. Zubehör. Man beachte
Sonderfenster
für Frischhaltung, Saft- u. Eisbereitung.
Conrad Lutz, Emmendingen.

Kauft bei unsern Inserenten!

Der hiesigen Einwohnerschaft und aus der Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich die hier ansässigen Autovermietungen zu einer

Preisregelung

geeinigt und wie folgt festgesetzt haben: 4020

Fahrpreis bis 3 Personen pro Kilometer	Mk.	0.35
Fahrpreis über 3—6 Personen pro Kilometer	„	0.40
Stadtfahrten ohne größeren Aufenthalt	„	2.50
Fahrten in die nächstliegenden Ortschaften Pauschal	„	3.—
Wartezeit pro Stunde	„	2.—

Gg. Fäßler — Gebr. Gaiser — Th. Lademann

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters 4022

Christian Blust alt
Landwirt

sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzter Ruhestätte, sagen wir allen innigen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Hagen für die trostreiche Leichenrede, dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang und nicht zuletzt all denen, die ihm bei seinem Unglücksfalle hilfreich zur Seite standen.

Vörstetten, den 27. Juli 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fruchtsäcke
beste Qualität, gut genäht in glatt und gestreift
empfehlen
C. Blum-Jundt
Emmendingen / Marktplatz

Für
große Anlässe
für kleine Gelegenheiten, für Familienfeste und Vereinsfeiern, für Damen u. Herren, für Jung und Alt finden Sie Passendes in meiner Geschenk-Abteilung.
Ich erwarte gerne Ihren Besuch.
Conrad Lutz, *Emmendingen.*

Sängerrunde „Hochberg" Emmendingen.
Heute Abend 8 Uhr
Probe
Der Vorstand.

Arbeiter-Bildungs-Verein Emmendingen
Heute Mittwoch abend
Singstunde
4016 Der Vorstand.

W. Reichelt
6 Glasteller 80 Pfennig
W. Reichelt

Per sofort ein leeres
Zimmer oder Mansarde
zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Zu vermieten auf 1. August oder später sauberes gemütliches
Zimmer
Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Bursche
als Austäufer und Hilfsarbeiter gesucht. 4013
Gärtnerei Hambrecht Emmendingen.

19 Ar 4021
Weizen
zu verkaufen.
Matthias Herr Windenreute.

Gesucht in Dauerstelle älteres
Köchin
(nicht über 45 Jahre) durchaus selbständig, in feinere bürgerliche Küche zu alter Herrschaft, neben Zimmermädchen. In Zeugnisse Bedingung. 4014
Frau G. A. v. Neufville
Schloß Aubach b. Achern (Baden)

Altesser
Pickel und Pusteln entstellen das schönste Gesicht. Ein wundervolles Mittel dagegen ist:
Gehafin-
Teintwasser
Es öffnet die Poren, desinfiziert und konserviert. Erhältl. in der Drogerie H. Kromer, Emmendingen.

W. Reichelt
Becher mit Goldrand
1 Stück 25 Pfennig
W. Reichelt

Gediegene Ware
meiner gediegenen Kundschaft!
Conrad Lutz, *Emmendingen*

Die Gemeinde Windenreute verkauft im Wege des schriftlichen Angebots ein zur Zucht untauglicher noch junger
Farren
Angebote auf 3tr. Lebendgewicht sind bis Donnerstag, den 28. Juli 1927, abds. 8 Uhr beim Gemeinderat einzureichen.
3990 **Der Gemeinderat.**

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Eisenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 174 — Emmendingen, Donnerstag, 28. Juli 1927 — 62. Jahrgang

Unterhausdebatte über die Seeabrüstungs-Konferenz.

WTB. **London**, 27. Juli. In einer Erklärung im englischen Unterhaus über die britische Marinepolitik führte Chamberlain u. a. folgendes aus: Die Regierung habe es für notwendig gehalten, sich persönlich mit ihren Delegierten auszusprechen, um hierdurch ein klares Bild von der Lage der Verhandlungen zu haben und imstande zu sein, über gewisse, von den Delegierten vorgelegte Fragen eine Entscheidung zu treffen. Dies sei nun geschehen u. die Delegierten kehrten heute nach Genf an die Konferenz zurück, die, wie er fest glaube, einen erfolgreichen Abschluß finden werde. Chamberlain verlas dann folgende Erklärung: Neben andern Mißverständnissen ist der englischen Regierung sogar der Wunsch zugeschrieben worden, diejenige Gleichheit der Seemächte, die von der Washingtoner Konferenz bezüglich der Vereinigten Staaten und des Britischen Reiches ins Auge gefaßt worden war, zu zerstören. Dieser Verdacht hat keine Grundlage. Die britische Regierung hat die Einladung Coolidges so aufgefaßt, daß er wünsche, die Politik der Washingtoner Konferenz durch weitere Verminderung der Ausgaben bei Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit zu entwickeln. Mit diesem Bestreben erklärt sich die britische Regierung vollkommen einverstanden. Weiter heißt es in der Erklärung: Mit diesem Ziele vor Augen hat die britische Regierung vorgeschlagen, Umfang und Ausrüstung von Schlachtschiffen zu vermindern unter Beibehaltung ihrer Zahl wie sie in Washington festgesetzt wurde. Zu diesem Zwecke hat sie auch angeregt, die Zahl und Ausrüstung der großen Kreuzer nach ähnlichen Grundsätzen, wie sie in Washington für die Schlachtschiffe angenommen wurden, einzuschränken. Dieser Vorschlag würde ebenso wie der erste die nationalen Ausgaben erheblich vermindern, ohne die nationale Sicherheit zu gefährden. Zur Frage d. kleinen Kreuzer sagte Chamberlain u. a.: Der Unterschied zwischen der amerikanischen und der britischen Lage in dieser Hinsicht habe 1922 auf der Washingtoner Konferenz volle Würdigung gefunden. Nach britischer Auffassung sei der Grundgedanke der Politik des amerikanischen Präsidenten, daß keine Seemacht eine größere Flotte haben soll, als für ihre Sicherheit erforderlich ist. Die in Washington für Schlachtschiffe angenommene Formel sei unangemessen auf Fahrzeuge zu Zwecke dienen, welche bei den verschiedenen Ländern je nach ihrer besonderen geographischen und wirtschaftlichen Lage verschieden sein müssen. Zwei Nationen, die je 100 000 Tonnen Schlachtschiffe besitzen, können als gleich in ihrer Kampfkraft betrachtet werden. Von zwei Nationen, von denen die eine 10 Kreuzer von 10 000 Tonnen und die andere 20 Kreuzer von 5000 Tonnen hat, kann dies nicht behauptet werden. Das Land, das genötigt sein würde, seine Tonnage auf kleiner Schiffe zu verteilen, wäre ständig im Nachteil gegenüber einem anderen, das einem anderen Bauplane folgen würde. (Beifall.) Es würde nominell gleichfalls in Wahrheit Ungleichheit geben. Chamberlain schloß: Nach Ansicht der englischen Regierung dürfte keine Schwierigkeit bestehen, zu einem zeitlich begrenzten Abkommen über den gegenwärtigen und künftigen Kreuzerbau zu gelangen. Die britische Regierung lehne es jedoch ab, ein solches zeitlich begrenztes Abkommen zu schließen, wenn es den Schein eines unverein[illegible]n Prinzips habe, und als Präzedenzfall gelten könne.

WTB. **London**, 27. Juli. Im Anschluß an Chamberlains Erklärungen kam es im Unterhaus zu einer Aussprache zwischen ihm und Mitgliedern verschiedener Parteien, wobei der Außenminister nochmals erklärte: Die Grundlage der Konferenz, wie wir sie auffassen und nach der Ansicht des amerikanischen Präsidenten ist die Einschränkung der Rüstungen mit der nationalen Sicherheit in Einklang zu bringen und das ist die einzige Grundlage, auf der irgend eine Konferenz zur Einschränkung der Rüstungen jemals zu einem erfolgreichen Ende gebracht werden kann. Chamberlain hat nochmals, jedes Eingehen auf Detailfragen zu unterlassen.

*

Amerikas Stellungnahme zur Rede Chamberlains in der Kreuzerfrage.

WTB. **Washington**, 27. Juli. Die Erklärung Chamberlains über Englands unabänderliche Haltung in der Kreuzerfrage bestätigte in hiesigen politischen Kreisen die Auffassung, daß eine Verständigung unmöglich und eine Vertagung der Konferenz bis 1931 unvermeidlich sei. Amtliche amerikanische Aeußerungen liegen noch nicht vor, jedoch wurde im Marineamt angedeutet, daß England nach Chamberlains Rede an drei Punkten festhalte. Sie für die Vereinigten Staaten durchaus unannehmbar seien. Im Staatsdepartement hält man ebenfalls Chamberlains Rede für den Schwanengesang der Konferenz. Trotz dieses Pessimismus bezüglich des Schicksals der Konferenz hält man einen Fehlschlag für nicht tragisch, da man an einen Krieg mit England nie gedacht hat, sondern lediglich Ausgaben für Rüstungen ersparen wollte. Im übrigen will man es dem Ermessen des nächsten Kongresses überlassen, ob aus dem Fehlschlag positive Folgerungen gezogen und mehr Kreuzer gebaut werden sollen.

*

Die Londoner Beratungen über die Seeabrüstungen.

WTB. **London**, 26. Juli. Wie verlautet, haben die britischen Hauptdelegierten bei der Konferenz, Bridgeman und Lord Cecil, noch nicht endgültig beschlossen, wann sie zurückkehren werden. Es ist möglich, daß sie London morgen verlassen werden, aber es ist noch beträchtliche Arbeit zu erledigen, bevor die Konferenz wieder aufgenommen werden kann.

Lord Birkenhead über die Seeabrüstungsfrage.

WTB. **London**, 27. Juli. Lord Birkenhead berühre bei einem Essen zu Ehren der hier weilenden Journalisten in vorsichtigen Wendungen die Frage der Abrüstung zur See und sagte, daß Großbritannien, wenn seine Zufuhr abgeschnitten würde, nur für sieben Wochen Lebensmittel in London haben würde. Die Minister hätten nichts weiter im Auge, als einen ausreichenden Schutz der Seeverkehrswege. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß auch kein ernster Zusammenstoß zwischen Amerika und Großbritannien möglich sein werde.

Sonstige Meldungen.

Ein Interview mit Dr. Frank.

WTB. **Berlin**, 27. Juli. Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, erklärte einem Vertreter des demokratischen Zeitungsdienstes in Beantwortung einiger Fragen im Anschluß an die Wiener Vorgänge u. a., daß die Verkehrsverhältnisse in Oesterreich wieder durchaus normal seien. Die Salzburger Festspiele würden programmäßig und ohne jede Verzögerung beginnen. Der Reiseverkehr nach Oesterreich habe eine erhebliche Einbuße nicht erlitten. Es sei zuversichtlich zu hoffen, daß die weitere politische Entwicklung in Oesterreich sich in parlamentarischen Formen vollziehen werde, die durch die bekannten Parteiverhältnisse als gegeben erscheinen. Man könne vielleicht sogar hoffen, daß sich unter dem Eindruck des großen Unglücks alle Parteien in dem verstärkten Wunsche nach positiver Aufbauarbeit finden werden. Der Gesandte erklärte dann, daß nach seiner Meinung die Ereignisse in Wien auf die Aufschlußfrage keinen Einfluß ausgeübt hätten. Sie seien weder durch diese Idee hervorgerufen worden, noch dürften sich daraus irgendwelche Folgerungen ergeben. Er sei der Ansicht, daß die bedauerlichen Vorfälle in Wien einen Anlaß gebildet hätten, die ganze Welt darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig nicht nur für ganz Europa, sondern für die ganze weltpolitische Lage dass heute so unbefriedigend gelöste Problem Mitteleuropas ist.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

WTB. **Paris**, 27. Juli. Havas verbreitet folgende Mitteilung des französischen Handelsministeriums: Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wurden heute in Anwesenheit des Handelsministers Bokanowski fortgesetzt. Der Meinungsaustausch zwischen den beiden Delegierten gestaltete sich ziemlich mühsam, da die deutschen Vertreter wiederum neue Vorschläge unterbreitet hatten.

Der deutsche Gesandte im belgischen Außenministerium.

WTB. **Brüssel**, 26. Juli. Der deutsche Gesandte von Keller sprach heute vormittag im Ministerium des Aeußern vor, um mitzuteilen, daß die deutsche Reichsregierung nicht die Absicht habe, auf die letzte Note der belgischen Regierung zu antworten.

Herbette bei Tschitscherin.

WTB. **Paris**, 27. Juli. Nach einer Mitteilung des Matin hat der französische Botschafter Herbette sofort nach seiner Rückkehr nach Moskau Tschitscherin wissen lassen, daß ein Zusammenwirken der kommunistischen Propagandisten mit den diplomatischen Vertretern der Sowjetunion in Paris immer deutlicher werde. Die Sowjetregierung müsse der unzulässigen Tätigkeit ihrer Vertreter ein Ende bereiten, wenn ihr daran liege, die Besprechungen mit Frankreich zu einem Ziele zu führen. Es sei wahrscheinlich, fügt Matin hinzu, daß Tschitscherin erklären werde, die Propaganda sei nicht Sache der Sowjetregierung, sondern Angelegenheit der Dritten Internationale und er besitze nicht die Autorität, dieser Propaganda ein Ende zu bereiten.

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

11) (Nachdruck verboten.)

„Sie werden jedenfalls nach Gressenheim fahren."

„Später auch das, Herr Landgerichtsrat." Staatsanwalt Möllenhof fiel ein:

„Wenn es dem Herrn Landgerichtsrat recht ist, stehe ich gern zur Verfügung."

Jefferson nickte.

„Darum wollte ich bitten, Herr Staatsanwalt."

Gerhard Fressen war still geworden und in seinen Augen waren Tränen.

„Herr Jefferson, Sie sind also wirklich der Ueberzeugung, daß mein Kind das Schreckliche getan?"

Jefferson sagte ernst:

„Sie haben die Ueberzeugung geäußert, daß dies unmöglich sei, und daß sie in jedem Falle unter fremdem Einfluß gehandelt habe. Ich habe Ihnen nur beweisen müssen, daß dieser Einfluß nicht von Miß Ethel ausgegangen sein kann — trotzdem — wir wissen ja noch nicht, wer der Empfänger des Geldes war. Da Ihre Tochter anscheinend leicht zu beeinflussen ist, wäre es möglich —"

„So muß es sein — ganz gewiß —"

Der Staatsanwalt und der Detektiv gingen und der Geheimrat blieb zurück.

„Herr Landgerichtsrat, darf ich mein Kind „Ich werde nach dem Lazarett schicken." sehen?"

„Mein lieber, armer Freund."

„Keine Trostworte — kann ich Gerda sehen?"

„Jetzt nicht. Die Ohnmacht ist in einen tiefen Schlaf übergegangen, den ich für ihre überreizten Nerven für notwendig halte. Ich sehe natürlich nach einigen Stunden nach ihr und wenn sie wach ist —"

Er sah den Landgerichtsrat an.

„Dann steht dem Besuch des Vaters natürlich nichts im Wege."

Der Landgerichtsrat der direkt von der Bahn gekommen, ging in das Hotel hinüber, um zu frühstücken. Amtsrichter Roland blieb allein. Er saß an seinem Schreibtisch und starrte vor sich hin. Der Gerichtsdiener kam und stellte eine Flasche Wein neben ihn. Der Landgerichtsrat, der tiefstes Mitleid mit dem jungen Kollegen empfand, dem das Verbrechen der Braut unter Umständen seine Stellung kosten würde, hatte es veranlaßt.

Roland sah es nicht — er war wie in einer Erstarrung.

„Wahr' Das Furchtbare wahr!

Er selbst konnte nicht mehr zweifeln. Wie Donnerschläge tönten immer wieder die Worte an sein Ohr, die gestern Bill Jefferson ihm gesagt, als er Gerda zum ersten Male gesehen.

„Sieht sie nicht aus, wie die Unschuld selbst und doch ist sie eine Verbrecherinnatur!"

Er konnte es selbst nicht sagen, warum, aber die ruhige sichere und doch teilnahmsvolle Art des Amerikaners, ganz im Gegensatz zu seinem gestrigen Sarkasmus, hatte ihm denselben fast lieb gemacht.

Er also suchte den Fremden, dem Gerda das Geld gegeben, — seltsam war es. — Roland fühlte in sich die Ueberzeugung, daß er ihn finden würde!

Den Fremden, der zwischen ihm und Gerda gestanden, den Fremden, der Gerda lieber sein mußte, als er selbst, denn um seinetwillen verriet seine Braut, auf die er gebaut hatte, ihn selbst und wurde zur Diebin!"

Ihn fror und er goß ein Glas Wein hinunter, dann stand er auf. Auch er hatte ja eine Pflicht zu erfüllen — er mußte ergründen. —

Er blieb stehen und preßte in plötzlichem Schreck die Hand aufs Herz.

Es war ihm, als steige eine Erinnerung vor ihm auf, — als habe er genau dasselbe schon einmal erlebt, was er jetzt sah.

Er stand am Schreibtisch und hatte das Schubfach aufgezogen, wie jetzt — und vor ihm stand Gerda — er hielt das Quittungsbuch in der Hand — er sah sich ganz deutlich ein Blatt herausreißen — einen Stempel darauf drücken und Gerda das Blatt aushändigen.

Dann sah er, wie Gerda ganz langsam das Blat nahm, faltete und in ihre Handtasche steckte, und nun schien ihre Gestalt in Nebel zu zerfließen.

Es klopfte an der Tür — Roland fuhr auf. Hatte er geschlafen?

Sanitätsrat Scholer trat ein.

„Lieber Freund, es ist mir lieb, daß ich Sie allein treffe."

„Wieder ein Unglück?"

„Fräulein Gerda scheint mir sehr krank. Sie wirbt sich in krampfhaften Zuständen und ruft immerfort nach Ihnen, obgleich sie noch immer mit geschlossenen Augen daliegt. Ich möchte fast sagen, es ist ein ähnlicher „magnetischer Schlaf", wie ihn Justinus Kerner an der „Seherin von Prevorst" beschreibt — nach der gestrigen Vorführung habe ich das Buch wieder vorgenommen — wollen Sie nicht einmal an das Hotel telephonieren, in dem die Sonnambule mit ihrem Impresario wohnte? Wie taten vielleicht Unrecht, daß wir gestern lachten, als wir sie schlafend fanden — es ist immerhin denkbar, daß dieser seltsame Schlaf, in den Hamilton Miß Ethel versinken läßt, und der jedenfalls auf gewissen uns noch nicht gelüfteten, außergewöhnlichen Bedingungen beruht, auch Ihre Braut ergriffen hat. Ich möchte fast den Mann bitten —"

„Wenn Sie meinen Herr Sanitätsrat?"

Roland ließ sich mit dem Hotel verbinden.

„Mister Hamilton und Miß Ethel sind eben im Begriff zur Bahn zu fahren."

Der „sogenannte" Professor kam an den Apparat.

„Ich frühstücke schnell und werde gern auf dem Wege zur Bahn vorbeikommen."

„Ich möchte inzwischen mit Ihnen hinüber, Herr Sanitätsrat."

„Ich bitte Sie darum, vielleicht wird sie ruhiger, wenn sie Sie sieht."

Gerda lag in einem besonderen Zimmer. Roland krampfte sich das Herz zusammen, wie er sie auf dem rauhen Gefängnisbett liegen sah. Man hatte sie entkleidet, ihr Bequemlichkeit zu schaffen und natürlich nichts anderes gehabt, als eine Jacke, wie sie die kranken Strafgefangenen trugen.

Ihr zarter Hals sah aus dem rauhen, gestreiften Sträflingstuch!

Roland hätte laut aufschreien mögen — er hatt sie ja so lieb gehabt, seine kleine, süße Gerda, und jetzt sah sie so elend, so jammervoll aus. Ihr Körper wand sich in einem Krampf.